

Die Zukunft des Philosophieunterrichts. Disputatio und Vorträge

Ein Symposium des Fachdidaktikzentrums der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz

Freitag, 24. April 2015

13:45 – 17:30 Uhr

Im LS 15.01, RESOWI, Bauteil C, EG

Universitätsstraße 15, 8010 Graz

<https://fachdidaktikum-gewi.uni-graz.at/>



PROGRAMM

13:45 – 14:00 Uhr

Begrüßung und Eröffnung

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Polaschek (Universität Graz)

Priv.-Doz. Sarah Mercer, BA, MA, Ph.D. (Universität Graz)

14:00 – 14:15 Uhr

MMag. Klara Gruber (Philosophisches Institut Graz):

Handlungs- und kompetenzorientierter Philosophieunterricht

14:15 – 14:30 Uhr

Mag. Philipp Stummer (Bilinguales Gymnasium Graz):

Leistungsevaluierung im kompetenzorientierten Philosophieunterricht

14:30 – 14:45 Uhr

Disputatio von MMag. Klara Gruber und Mag. Philipp Stummer mit

Ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Bussmann (Universität Salzburg)

14:45 – 15:30 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Bettina Bussmann (Universität Salzburg):

Welchen Stellenwert haben Lebenswelt und Wissenschaft im Philosophieunterricht?

15:30 – 16:00 Uhr

Buffetpause

16:00 – 17:15 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Johannes Rohbeck (TU Dresden):

Didaktische Transformationen

17:15 – 17:30 Uhr

Abschlussdiskussion mit ReferentInnen

DIE ZUKUNFT DES PHILOSOPHIEUNTERRICHTS.

Disputatio und Vorträge

Eine Schülerin eines Grazer Gymnasiums schrieb in ihrem Essay, den sie zur diesjährigen Philosophieolympiade eingereicht hat: „Was genau eine Kompetenz ist, weiß ich nach vier Jahren immer noch nicht. Aber dieses Wort zu erklären, wäre ja wiederum Wissen, und das wird ja nicht mehr geprüft. Anscheinend ist es keine Kompetenz, zu wissen, was eine Kompetenz ist. Daher weiß es auch keiner.“

Das Verhältnis von Wissen, Nichtwissen und Kompetenz aufzuklären, ein entscheidendes Thema für die Zukunft des Philosophieunterrichts, soll in diesem Symposium untersucht werden. Nicht nur Lehrende und Studierende des Unterrichtsfaches „Psychologie und Philosophie“ sind eingeladen, darüber nachzudenken, sondern alle, die an fachdidaktischen Fragen interessiert sind.

Den ersten Teil des Nachmittags wird Bettina Bussmann von der Universität Salzburg moderieren. In einer Disputatio mit jungen FachdidaktikerInnen der Universität Graz wird einerseits der Frage nachgegangen, ob das Methodenrepertoire des Philosophieunterrichts erweitert werden muss, um neben den verbalsprachlichen auch gestische Ausdruckskomponenten einzubeziehen (Gruber). Andererseits wird erörtert, ob sich durch neue Prüfungsverfahren eine effektivere Evaluierung der erlernten Kompetenzen sicherstellen lässt (Stummer).

Bettina Bussmann behandelt anschließend in ihrem Vortrag die Philosophiedidaktik als ein Schnittstellenproblem zwischen Philosophie und Philosophieunterricht sowie zwischen Wissenschaft und Lebenswelt der SchülerInnen.

Den Hauptvortrag des Nachmittags wird der renommierte Philosophiedidaktiker Johannes Rohbeck von der Technischen Universität Dresden halten. Darin plädiert er für die Anpassung philosophischer Denkstile an Formen des Argumentierens und Urteilens, die von SchülerInnen praktisch erprobt und geübt werden können.



VORTRÄGE

Handlungs- und kompetenzorientierter Philosophieunterricht (Klara Gruber)

Philosophieunterricht muss nicht bedeuten, dass philosophische Fragestellungen oder Themen nur auf kognitiv-abstrakter Ebene behandelt werden. Ziel sollte es sein, SchülerInnen nicht nur für philosophische Probleme zu sensibilisieren, sondern sie zugleich zu befähigen, das erworbene Wissen in ihrem praktischen Lebensalltag anzuwenden. Durch den gezielten Einsatz der pädagogisch orientierten Methode der „Jeux Dramatiques“ im Philosophieunterricht wird ein kompetenzorientierter und nachhaltiger Philosophieunterricht möglich, in dem SchülerInnen auf spielerische Weise philosophische bzw. ethische Probleme in konkrete Situationen umsetzen können.

Aspekte der Leistungsevaluierung und –beurteilung im kompetenzorientierten Philosophieunterricht (Philipp Stummer)

Das Konzept der Kompetenzorientierung scheint die PhilosophiedidaktikerInnen nach wie vor in zwei Lager zu spalten – es gibt die Fürsprecher, die sich von Anfang an für die Implementierung kompetenzorientierter Ansätze stark gemacht haben, und die strikten Gegner, die sich kritisch abwartend verhalten. Für die LehrerInnen ist aber die Kompetenzorientierung heute ein nicht zu übergehendes Erfordernis modernen Unterrichtens. Es impliziert auch Prozesse der Leistungsevaluierung und –beurteilung und gerade auf diesem sensiblen Gebiet des Unterrichtens besitzen Kompetenz-Modelle ein hohes Potenzial, Lehrenden und Lernenden auch im Philosophie- und Ethikunterricht künftig mehr Orientierung und Transparenz zu bieten

Welchen Stellenwert haben Lebenswelt und Wissenschaft im Philosophieunterricht?

(Bettina Bussmann)

Dass der Philosophie- und Ethikunterricht lebensweltlich verankert sein muss, darüber besteht unter Fachdidaktikern weitgehend Konsens (Martens, Rohbeck Steenblock, Tiedemann). Doch was genau ist unter Lebenswelt zu verstehen? Der Vortrag unterscheidet zwischen einem deskriptiven und einem normativen Lebensweltbegriff. Deskriptiv kann in unserer Lebenswelt differenziert werden zwischen individuellen, gesellschaftlichen und globalen Perspektiven und Fragestellungen. Normativ kann gefragt werden, welchen Geltungsanspruch lebensweltliches, philosophisches und wissenschaftliches Wissen in Erkenntnisprozessen haben. Der Philosophieunterricht wird durch unsere zunehmend wissenschaftliche Lebenswelt, in der die SchülerInnen leben, mit Wissen und Fragen konfrontiert, die wir – gerade im Zuge der Kompetenzorientierung – aufgreifen müssen. Der Philosophieunterricht soll die SchülerInnen dazu bewegen, nicht nur Philosophie zu kennen, sondern in ihrer Lebenswelt philosophieren zu können. Anhand eines philosophiedidaktischen Dreiecks werden diese Zusammenhänge auch an Beispielen erklärt.

Didaktische Transformationen (Johannes Rohbeck)

Wird Philosophieunterricht als ein Prozess der Vermittlung verstanden, bedeutet er in einem schwachen Sinn Wissensvermittlung. Diese besteht in dem Bemühen, philosophische Gedanken, Begriffe und Argumente der philosophischen Tradition verständlich zu machen und zugleich das Philosophieren zu lehren. Es stellt sich die Aufgabe, zwischen dem historischen Bestand philosophischer Theorien einerseits und den Erfahrungen und Interessen der SchülerInnen andererseits zu vermitteln.

Um diese Beziehung zwischen Philosophie und Unterrichtspraxis zu klären, werden drei Typen der Vermittlung unterschieden. Beim ersten Vermittlungstyp geht man von der Philosophie als akademischem Fach aus, wie es sich in der historischen Tradition und gegenwärtigen Systematik herausgebildet hat. Die VertreterInnen des zweiten Vermittlungstyps versuchen dieses Verhältnis umzukehren und von der Seite der Unterrichtspraxis her zu begründen. Die dazu gehörende „Konstitutionsthese“ besagt, dass die Didaktik für die Philosophie „konstitutiv“ sei. Als dritten Vermittlungstyp wird das Modell der didaktischen Transformation vorgeschlagen, das im Hinblick auf philosophische Denkrichtungen und Methoden verdeutlicht werden soll. Die Grundidee besteht darin, die Methoden der Philosophie in philosophische Verfahren des Unterrichts zu transformieren. Transformation bedeutet hier die Übertragung und Umformung dieser Methoden in philosophische Praktiken, die von den Lernenden angeeignet und selbständig angewendet werden können.



VORTRAGENDE

Bussmann, Bettina: Studium der Philosophie und Volkswirtschaftslehre, Musikjournalistin, Lehrerin für Philosophie und Englisch in Hamburg, Assistenzprofessorin an der Universität Salzburg. Publikationen, zuletzt „Wissenschaftsorientierung“ im Handbuch für „Philosophie und Ethik“, hrsg. u.a. von Julian Nida-Rümelin (UTB 2015)

Gruber, Klara: Lehramtsstudium „Psychologie und Philosophie“ sowie Französisch, Mitarbeiterin im Fachbereich „Praktische Philosophie“ der KFUG, Leiterin der „Jeux dramatiques“, Publikation: Die Rolle der Tugend im Ethikunterricht. Theorie und Modelle zur Kompetenzförderung (2013)

Rohbeck, Johannes: Studium in Bonn und Berlin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin, Studienrat, seit 1993 Professor für praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie, Herausgeber der Zeitschrift sowie des Jahrbuchs für Didaktik der Philosophie und Ethik. Zahlreiche Publikationen, u.a. Didaktik der Philosophie und Ethik (2008), Zukunft der Geschichte. Geschichtsphilosophie und Zukunftsethik (2013)

Stummer, Philipp: Lehramtsstudium „Psychologie und Philosophie“ sowie Anglistik, Lehrer am bilingualen Gymnasium GIBS, Verfasser einer mit dem „Viktor Obendrauf“-Preis ausgezeichneten Diplomarbeit: „Kompetent beurteilt? Gesichtspunkte der Leistungsbeurteilung im Philosophie- und Ethikunterricht vor dem Hintergrund der Kompetenzdiskussion“ (2013)

NOTIZEN

TAGUNGSLEITUNG

Priv.-Doz. Mag. Dr.phil. Franz Zeder

ORGANISATION

Fachdidaktikzentrum der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz

<http://fachdidaktikzentrum-gewi.uni-graz.at/>

Martina Baumgartner, BA. MA.

Tel.: +43 (0) 316 380 - 8390

martina.baumgartner@uni-graz.at

Mit freundlicher Unterstützung

Des Vizerektorats für Studium und Lehre
und der Stadt Graz



Vizerektorat für
Studium und Lehre



Impressum:

Herausgeber: Karl-Franzens-Universität Graz © 2015, Fachdidaktikzentrum GEWI der Karl-Franzens Universität Graz

Redaktion: Martina Baumgartner, BA. MA. | Satz: Simone Lindner, Karl-Franzens-Universität Graz | Design: BSX Schmöler GmbH